

Ausgabe 1 - 2020

Februar 2020

Hallenbad, Singliser See, Weihnachtsmarkt 2019, Verbraucherzentrale sagt tschüss, und und und

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nicht alles kann mit Loben eines guten Miteinanders hingenommen werden.

Der erste Schritt in Sachen Ersatzneubau Hallenbad Borken wurde in die Wege geleitet. Für die September Sitzung des Stadtparlaments eigentlich geplant, wurde das Thema erst am 17.12.2019 behandelt.



Nur ein großer Teil des Singliser Sees wird über die Stadtwerke Borken gekauft werden. Noch im Sommer 2019 wurde angekündigt, dass der ganze See erworben wird.

Scheinbar kommentarlos wird der **schleichende Leerstand** in der Bahnhofstraße hingenommen. Ein Lebensmittelmarkt ist ohne viel Aufsehens verschwunden. Die Verbraucher- und Schuldnerberatung kündigt ihre Räume und zieht nach Fritzlar. Es wird immer deutlicher, was uns von den Nachbarkommunen unterscheidet. Es fehlt einfach an Innovation, Strategie, Konsequenz und Ausdauer des Bürgermeisters.

Die Beteiligung am Interkommunalen Siedlungsmanagement Schwalm-Aue kann da nur als Ansatzpunkt betrachtet werden. Anpacken gilt es hier vor Ort in Borken.

Weihnachtsmarkt 2019 in Borken, 12 Buden und was noch?

Das Wetter kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Veranstaltung so nicht bleiben kann!

Die SPD-Fraktion Borken wird diese Themen mit wachsamem Auge und sehr kritisch mit Blick auf die Mehrheitsfraktion FWG und Bürgermeister Pritsch-Rehm begleiten. Jetzt muss gehandelt werden. Die nötigen Konzepte gehören auf den Tisch.

Gefragt werden muss auch, wie es mit dem Mittelzentrum Borken weitergeht. Nicht auszudenken, wenn Borken nicht mehr Mittelzentrum ist.

Für das laufende Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Glück und Gesundheit.
Ihr SPD-Stadtverband Borken (Hessen)

Sascha Rzaczek, Vorsitzender

Sascha Rzaczek
Stadtparteivorsitzender

-

Carsten Schletzke
Fraktionsvorsitzender

-

Detlef Lohr
Ortsverein Arnsbach

-

Sabine Scherer
Ortsverein Borken,
Pfaffenhausen,
Stolzenbach

-

Monika Kalb
Ortsverein Dillich

-

Ulrich Röse
Ortsverein Freudenthal

-

Christel Heßler
Ortsverein Gombeth

-

Udo Werbeck
Ortsverein
Großenenglis

-

Alexander Wilhelm
Ortsverein
Kerstenhausen

-

Sascha Rzaczek
Ortsverein Kleinenglis

-

Dennis Schlieper
Ortsverein Lendorf

-

Klaus Mußnug
Ortsverein
Nassenerfurth

-

Viola Nadge König
Ortsverein Singlis

mach dich stark - jetzt Mitglied werden:
www.spd-borkenhessen.de

FWG-Fraktion blockiert attraktives Hallenbad in Borken

Die Machbarkeitsstudie für das Borkener Hallenbad ergab ein eindeutiges Ergebnis:

Ein **Ersatzbau** am aktuellen Standort ist die kostengünstigste Lösung.

Es stellt sich nun die Frage, wie dieser Ersatzbau aussehen soll. Am Borkener Hallenbad beteiligt sich der Schwalm-Eder – Kreis mit 50% an den Kosten von ca. 15 Mio. Euro.

Der Hallenbadbeirat sprach sich einstimmig für ein wettkampfgerechtes 25-Meter-Becken, ein Lehrschwimmbad und ein Kinderbecken aus, die bei einem Ersatzbau möglich werden.

Die SPD fordert zusätzliche Komponenten, wie zum Beispiel:

- ◆ Physiotherapie Praxisräume
- ◆ Saunalandschaft



Diese müssen von der Stadt Borken allein oder durch Privatinvestoren finanziert werden.

In der Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2019 stellte die SPD einen Antrag und forderte Bürgermeister Pritsch-Rehm und den Magistrat auf, für diese zusätzlichen Maßnahmen Privatinvestoren zu finden, um das neue Hallenbad noch attraktiver und besucherfreundlicher zu machen.

Die Abstimmung ging wie folgt aus: 15 Ja Stimmen (SPD und CDU) und 15 Nein Stimmen (FWG)

Sind Bürgermeister und seine Mehrheitsfraktion FWG mit gegen private Investoren, die den städtischen Haushalt entlasten?

Im Europabad Schwalmstadt gibt es solche Privatinvestoren, die diese Zusatzkomponenten finanzieren.

Diese Investoren fallen aber nicht vom Himmel. Sie müssen angefragt werden. Der Bürgermeister hat für hohe Besucherzahlen und eine Attraktivitätssteigerung des Bades zu kämpfen.

Frage nicht: „Was wird mir das neue Jahr bringen?“, sondern „Was werde ich ihm bringen? Nach welchen Qualitäten und Werten werde ich mein Denken, Sprechen und Handeln im Miteinander ausrichten?“ –

Das schreibt der Bürgermeister auf Seite 1 des Borkener Anzeigers für das „Neue Jahr“. Wir erwarten, dass er endlich handelt und sich auch an diese Maxime hält.

SPD fordert dringend neues Konzept

Weihnachtsmarkt war eines Mittelzentrums nicht würdig

Für schlechtes Wetter bei einer Veranstaltung unter freiem Himmel ist niemand verantwortlich. Doch für einen Weihnachtsmarkt, der dem Status eines Mittelzentrums nicht gerecht wird, schon. Der Weihnachtsmarkt 2019 war eine große Blamage für die Stadt, ein Armutszeugnis für die Verantwortlichen in Sachen Planung, Organisation und Verantwortung.

Und deshalb fordert die Borkener SPD für den Weihnachtsmarkt 2020 dringend ein neues, attraktives Konzept unter der Federführung der Verwaltung im Rathaus.

12 Buden und Stände sowie eine Bude des Unternehmerrings Schwalm-Eder-West haben 2019 dafür gesorgt, dass fast alle Besucher, Einheimische und Auswärtige, nicht nur enttäuscht waren, sondern Worte wie „lächerlich“ oder „erbärmlich“ und einer Stadt wie Borken „nicht würdig“ wählten. Ein Imageschaden für die Kommune als Fortsetzung kommunaler Politik und fehlender Identität politisch und gesellschaftlich Verantwortlicher mit ihrer Stadt und seiner Einwohnerinnen und Einwohner ist entstanden. Keiner fühlte sich verantwortlich, erst recht nicht der Unternehmerring. Schriftliche Anfragen wurden nicht beantwortet. Im Februar, spätestens im März, muss der Rahmen für einen Weihnachtsmarkt stehen.

Mit Händlern, Schaustellern, Rahmenprogramm und begleitenden Aktivitäten müssen Verträge und Vereinbarungen unterschrieben sein. Doch selbst Anfang Oktober war der Borkener Weihnachtsmarkt 2019 noch Nebensache, auch bei den Verantwortlichen im Rathaus. Obwohl, und dies ist nur fair, hat man von Seiten der Stadt zum Schluss noch versucht zu retten, was zu retten ist.

„Großer Weihnachtsmarkt Borken (Hessen)“ stand auf den Ankündigungsplakaten. Dann dieses kleine Weihnachtsdorf mit seinen wenigen Buden und Ständen.



Der Kirchplatz leer, fehlende Buden und Stände in der Straße, kein Angebot für Kinder. Selbst in den kleinsten Dörfern der Nachbarkommunen waren die Weihnachtsmärkte attraktiver. Zum wiederholten Mal wurde der Borkener Weihnachtsmarkt in der kreisweiten HNA-Sonderbeilage terminlich falsch angekündigt. Was läuft da falsch?

Die Eröffnung des Weihnachtsmarktes war eine Farce. Die gehört auf die Bühne des Weihnachtsmarktes, mitten ins Geschehen der Buden und Stände und nicht in die geschlossenen Räume der Kirche. Ein attraktives Konzert der Schule könnte man nach draußen übertragen. Fehlanzeige ist auch das richtige Wort für den gemeinsamen Rundgang zu den Standbetreibern durch den Bürgermeister und den Verantwortlichen des Unternehmerrings. Früher war das selbstverständlich.

Jetzt gilt es, mit Engagement Fakten für den Borkener Weihnachtsmarkt 2020 zu schaffen. Ob Stadtverwaltung oder Unternehmerring, einer muss die Verantwortung übernehmen, sonst bleiben künftig auch die letzten standhaften Besucher und Aussteller weg. Attraktive Veranstaltungen gehören zu den Standortmerkmalen einer Stadt. Der Niedergang des ehemals überaus attraktiven Straßen- und Flohmarktes zum Stadt- bzw. Heimatfest war der Anfang in den letzten Jahren. Ist jetzt der Borkener Weihnachtsmarkt dran? Bleibt Borken noch lebenswert? Wo ist die mittlerweile verloren gegangene Identifikation vor allem der politisch verantwortlichen Frauen und Männer mit ihrem Wohn-, Arbeits- oder Heimatort?

Wer wurde beim Singliser See über den Tisch gezogen ???

Die Stadtwerke sollen für Bürgermeister und FWG-Fraktion die Kohlen aus dem Feuer holen und See samt angrenzender Grundstücke erwerben. So der Wunsch der Stadtverordnetenversammlung vom 03.09.2019, die zu diesem Zweck die Gewährung eines Darlehens in ungenannter Höhe an die Stadtwerke beschlossen hatte.

In der Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2019 wurde die Katze aus dem Sack gelassen: statt, wie geplant, die gesamte Seefläche mit angrenzenden Grundstücken zu erwerben, steht nun fest, dass zwei Grundstücke mit Wasser- und Uferflächen im Nord-Osten des Sees und eine Teilfläche des Sees nicht erworben werden konnten. Sie gingen vorzeitig an einen privaten Investor. Es bleibt ein fader Beigeschmack.

Keine Informationen gibt es für die Bürgerinnen und Bürger bisher zu wichtigen Details: Wer hat nicht verkauft? Warum nicht? Was passiert jetzt mit diesen Flächen? Welchen Betrag stellt die Stadt für den Kauf zur Verfügung?

Einen Tag nach der Presse Veröffentlichung haben die Landwirte heftig gegen den entstandenen Eindruck protestiert, sie seien die Profiteure dieser Machenschaften. Im Namen der Familie Volze aus Singlis wurde erklärt, dass es nicht die Landwirte seien, die ihre Grundstücke nicht verkaufen wollten.

Ein Rückblick: seit Bekanntwerden des anstehenden Verkaufs des Sees und weiterer landwirtschaftlicher Flächen hatte sich Bürgermeister Pritsch-Rehm in seltsamer Passivität geübt. So dauerte es mehr als ein halbes Jahr, bis er mit der Nachricht vom anstehenden Verkauf erstmals an die Öffentlichkeit ging. Ein eigenes Konzept, einen Lösungsweg zur Sicherung des Sees für die Stadt Borken blieb der Bürgermeister in diesem Zeitraum schuldig. Von einem engagierten Bürgermeister hätten wir erwartet, dass er unverzüglich persönliche Verhandlungen führt

- ♦ mit dem Vorstand des Grundstückseigentümers Uniper hinsichtlich eines Kaufs durch die Stadt
- ♦ mit den Verantwortlichen des Regierungspräsidiums Kassel, sowie des hessischen Finanzministeriums bezüglich der finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen eines Ankaufs durch die Stadt

Pritsch-Rehm hingegen duckte sich ab.



Erst das große öffentliche Interesse, dokumentiert u.a. durch eine erfolgreiche Unterschriftenaktion, veranlasste den Bürgermeister, die Bedeutung des Themas zu priorisieren. Doch auch in der Folge verließ er sich allein auf das Engagement einer örtlichen privaten Bietergemeinschaft, hinter der er sich weiterhin versteckte.

Den Erwerb durch die Bietergemeinschaft präsentierte er schließlich öffentlichkeitswirksam in entsprechenden Presse- und Fototerminen. Das Regierungspräsidium Kassel war es schließlich, das in letzter Minute einen möglichen Weg zum Ankauf des Sees und der anliegenden Grundstücke aufzeigte.

Die Stadtverordnetenversammlung hat dem vorgeschlagenen Ankauf des Sees durch die Stadtwerke Borken mit den Stimmen der SPD-Fraktion zugestimmt und einen Höchstbetrag für den Kauf der gesamten Flächen festgelegt. Damit wurden die notwendigen Verhandlungen dazu vertrauensvoll in die Hände von Bürgermeister und Magistrat gelegt. Das jetzt erzielte Gesamtergebnis kann uns jedoch nicht zufrieden stellen, auch wenn die Borkener SPD den Ankauf des Sees grundsätzlich begrüßt.

Die frühzeitige Erstellung eines Bebauungsplanes für das Seegebiet kam für Bürgermeister und FWG-Fraktion nicht in Betracht. Auf das hieraus unmittelbar resultierende Vorkaufsrecht bei einem Weiterkauf von Teilflächen wurde damit bewusst verzichtet.

Die SPD Borken fordert die politisch Verantwortlichen auf, nun endlich ein Entwicklungs- und Nutzungskonzept für den Singliser See zu erstellen, das die zukünftige öffentliche Nutzung und Weiterentwicklung als attraktiven Freizeits-see für alle Bürgerinnen und Bürger Borkens sicherstellt.

Ausverkauf bei der kommunalen Infrastruktur

Soll die Wasserversorgung in Borken (Hessen) vollständig an das Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg abgegeben werden?

Geht der Ausverkauf in Borken (Hessen) jetzt bei der kommunalen Infrastruktur weiter?

Die Wasserversorgung in Borken (Hessen) wird bisher von den Stadtwerken Borken (Hessen) für die Stadtteile Dillich, Haarhausen, Trockenerfurth, Arnsbach, Kerstenhausen, Kleinenglis, Großenenglis, Gombeth und die Kernstadt Borken übernommen. Für die Stadtteile Freudenthal, Pfaffenhausen, Stolzenbach, Nasenerfurth, Singlis und Lendorf ist das Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg zuständig.

Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2019 im Hotel am Stadtpark teilte Bürgermeister Pritsch-Rehm im Zusammenhang mit den Punkten 6. „Neukalkulation des Wasserpreises 2020...“ und 7. „Wassergebühren, der vom Wasserverband Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg“ mit, dass es Überlegungen gibt, eventuell mittelfristig, die Wasserversorgung für das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Borken (Hessen) GmbH an das Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg abzugeben.

Anfang des Jahres soll es deshalb ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Gruppenwasserwerks geben. Sollte es zu diesem Schritt kommen, verliert die Stadt Borken einen wichtigen Aspekt der kommunalen Infrastruktur und der Daseinsvorsorge für seine Bürgerinnen und Bürger.

Die Bürgerinnen und Bürger wären damit sowohl in der Versorgung, der Preisgestaltung, der Dienstleistung und der Kosten der Dienstleistungen vollständig vom Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg abhängig.

Auch wenn der Wasserpreis des Gruppenwasserwerks derzeit günstiger ist als der Preis der Stadtwerke, gab es schon Zeiten, wo dies anders war.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts wird die Wasserversorgung in Borken durch die Kommune realisiert.



**mach dich stark - jetzt Mitglied werden:
www.spd-borkenhessen.de**